

„Problembündel“ bei Familien mit geringem Einkommen

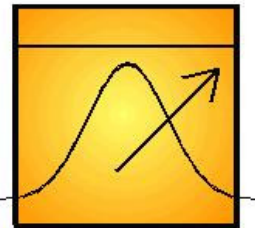
-

Ergebnisse der Studie „Handlungsorientierte Sozialberichterstattung für das Braunschweiger Land“

Bundestagung 2011 der BAG W

Andreas Kämper

GOE
Gesellschaft für Organisation
und Entscheidung



Ritterstraße 19
D-33602 Bielefeld
Tel.: 0521 - 8752222
Fax: 0521 - 8752288
eMail: goe@goe-bielefeld.de

Auftraggeber

- **Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig e.V.**
- **Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz**

Laufzeit: Frühjahr 2009 bis Frühjahr 2011

Ziel der Studie

Praxisnahe Handlungsempfehlungen für Akteure entwickeln, um die Lebenslagen von Personen und Haushalten, die sich in individuell benachteiligenden Situationen befinden, zu verbessern.



Design der Studie



Design der Studie

1 Datenreader (kleinräumige Daten zur Bevölkerung, Haushalte, Einkommen, Beschäftigungsverhältnisse, SGB II)

2 Akteursbefragung (n = 136)

3 Haushaltsbefragung (n = 433)

1. Datenreader
2. Datenauswertung Akteursbefragung
3. Grundauswertung Haushaltsbefragung
4. Detailauswertung Haushaltsbefragung
5. Auswertung freie Antworten Haushaltsbefragung

ca. 900 Seiten

4 Beirat, Akteurskonferenzen



Prozessproduzierte Daten

Zeitreihen und klein-
räumige Daten (z.B.
Daten bzgl. kreisange-
höriger Gemeinden)

Befragungen

**„Das Wissen anderer, einschließlich derer,
die betroffen sind, einzubeziehen,
verringert die Wahrscheinlichkeit, mit
unerwünschten Folgen konfrontiert zu
sein(...)“**

Reuter, Wolf (2006, S. 219): Rittel revisited: oder von der Notwendigkeit
des Diskurses, in Selle: Klaus (Hrsg.): Zur räumlichen Entwicklung beitragen,
Konzepte. Theorien. Impulse (Planung neu denken, 1), Dortmund, S. 210-224



Haushaltsbefragung

➤ **Einkommensschwache Haushalte mit minderjährigen Kindern (n = 311)**
(unter 70% des mittleren monatlichen Nettoeinkommens - Median)

➤ **Einkommensstarke Haushalte mit minderjährigen Kindern (n = 40)**
(Haushaltseinkommen 2,5 mal so hoch wie Zielgruppe)

Zwischengruppe (n = 82)

➤ **Vergleich Kontroll- u. Zielgruppe**



Themen der Haushaltsbefragung

1. Wohnen
2. Wohngebiet und Infrastruktur
3. **Wirtschaften**
4. Ernährung
5. Betreuung von Kindern im vorschulischen Alter und Schulkinder
6. Freizeit (Erwachsene und Kinder/Jugendliche)
7. Soziales Netz
8. Soziales Miteinander (Familie)
9. **Alltagsprobleme**
10. **Gesundheit (Erwachsene und Kinder/Jugendliche)**
11. Erwerbstätigkeit/ Erwerbslosigkeit
12. Einkommen/Schulden
13. **Zukunftsorientierte Aktivitäten bei Erwerbslosigkeit u. Unterstützung bei der Alltagsbewältigung**
14. **Subjektive Einschätzung der Situation (Lebensstandard, Einfluss auf Lebensfreude u. Zukunft der Kinder)**



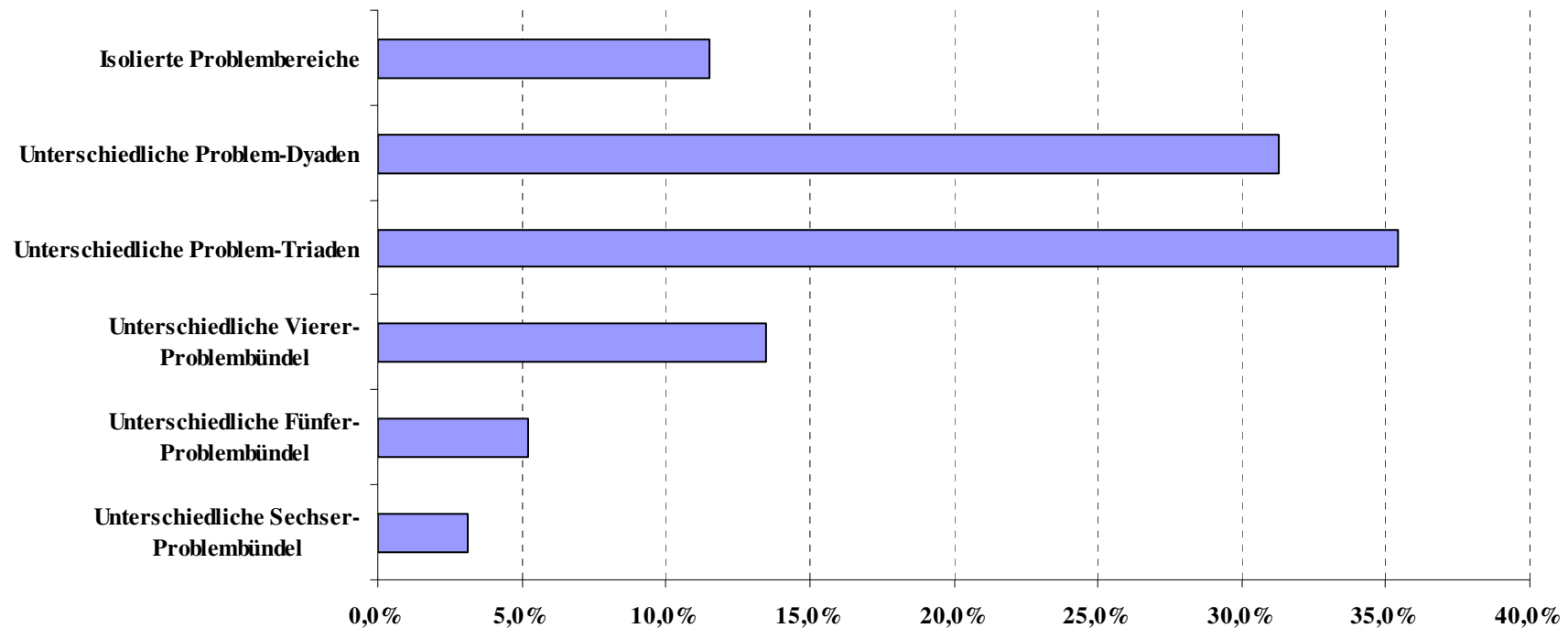
Problembündel und ihre Komplexität suchen nach Antworten



Haushaltsbefragung – offene Frage (n = 303 Haushalte)

Was waren in den letzten sechs Monaten die größten Probleme?

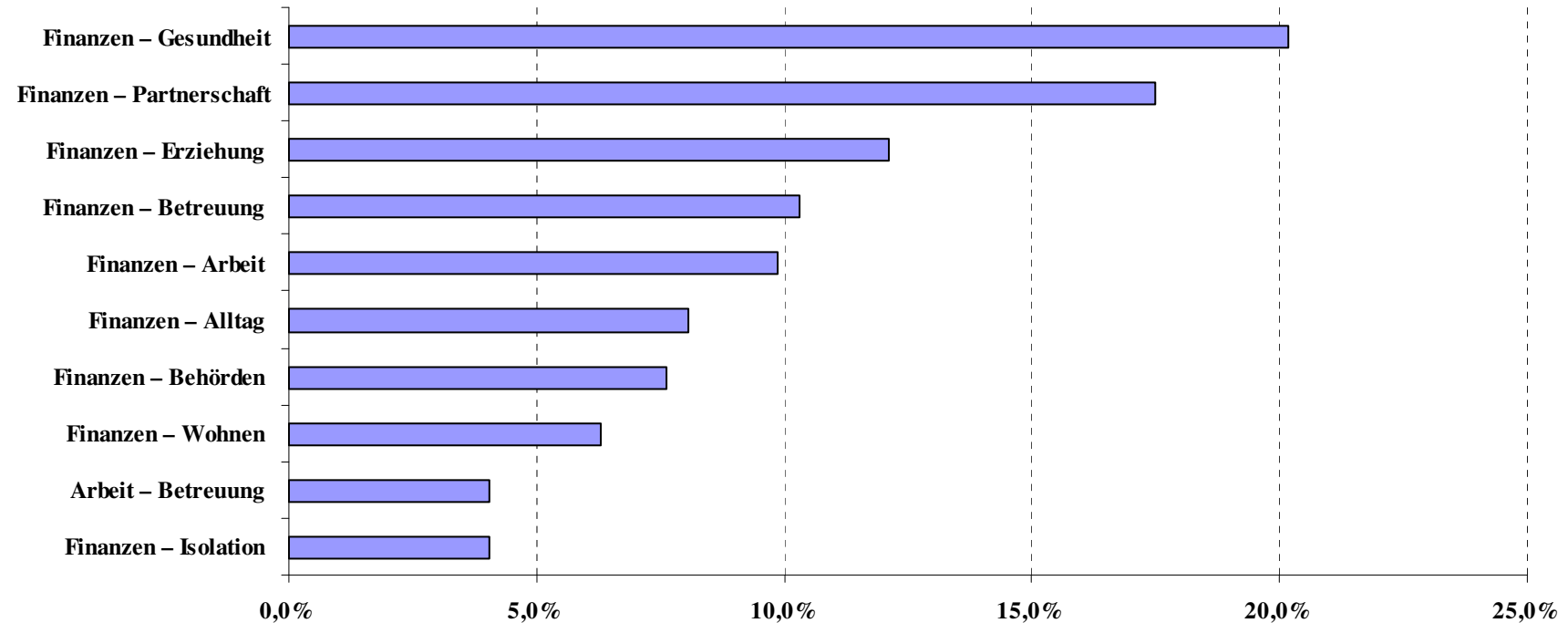
Anteil unterschiedlicher Problemkombinationen



Haushaltesbefragung – offene Frage (n = 235 Haushalte)

Was waren in den letzten sechs Monaten die größten Probleme?

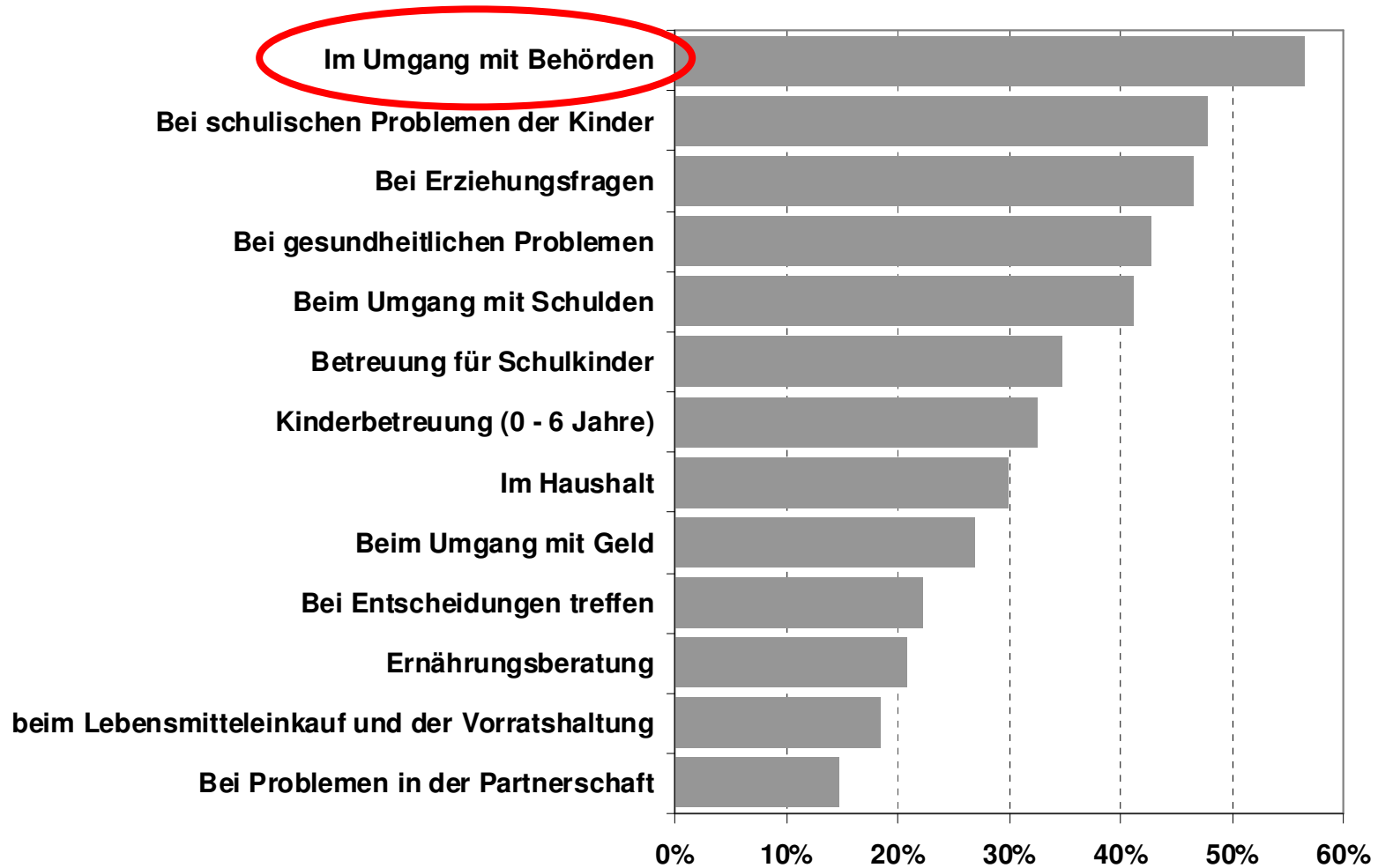
Zentrale „Problem-Paare“



Haushaltesbefragung – geschlossene Frage

In welchen Bereichen wünschen Sie sich (weitere) Unterstützung?

(n = 311 Haushalte)




Unterstützungsbedarf: Aussagen der Haushalte und der Akteure

Haushalte:

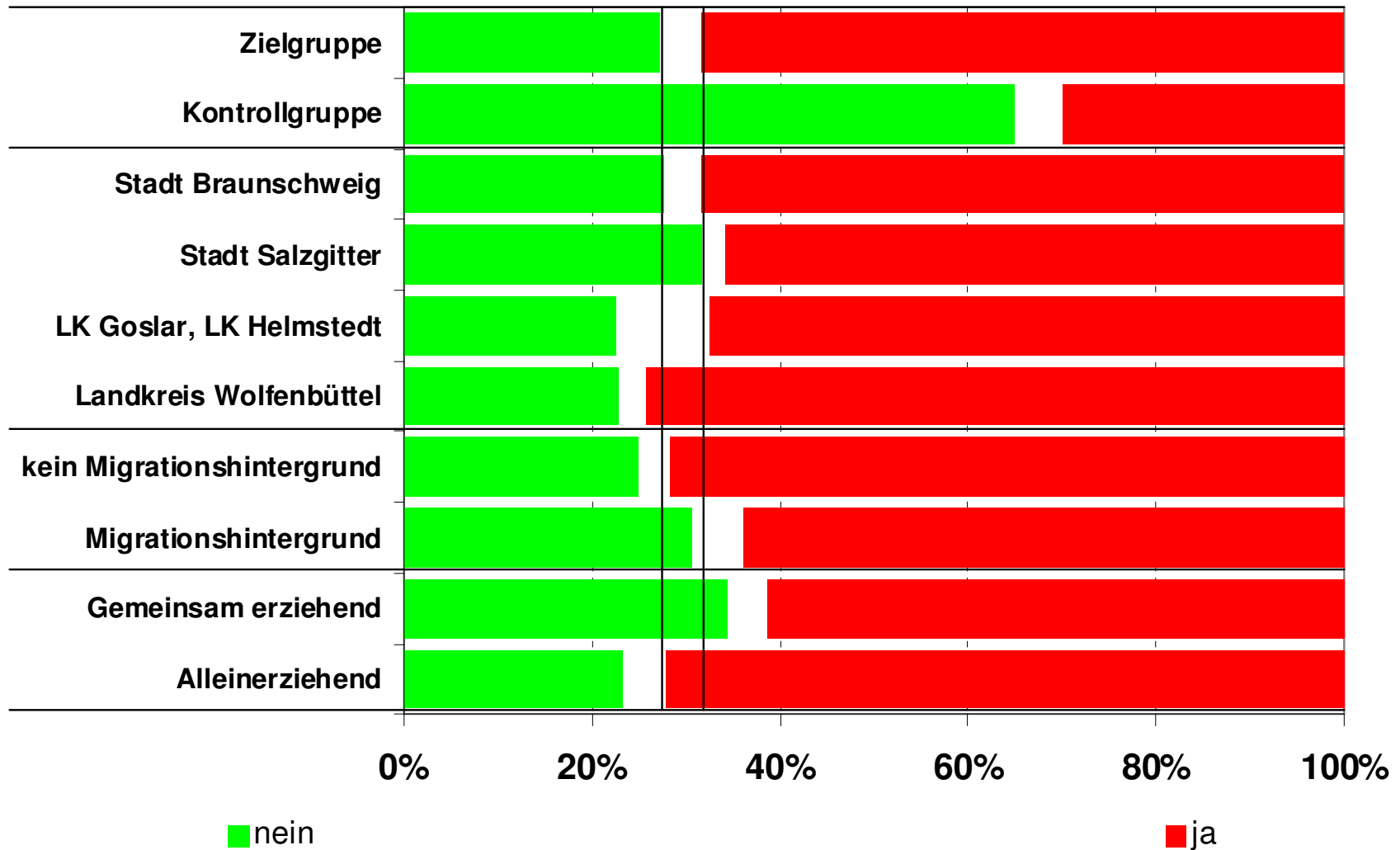
1. Umgang mit Behörden und Ämtern
2. Schulischen Probleme der Kinder
3. Erziehungsfragen
4. Gesundheitliche Problemen
5. Umgang mit Schulden
6. Betreuung für Schulkinder
7. Kinderbetreuung (0 bis < 6 Jahre)
8. Haushalt (Essen kochen, aufräumen)
9. Umgang mit Geld
10. Entscheidungen treffen
11. Ernährungsberatung
12. Lebensmitteleinkauf, Vorratshaltung
13. Problemen in der Partnerschaft

Akteure:

1. Erziehungsfragen
2. Schulischen Probleme der Kinder
3. Umgang mit Schulden
4. Umgang mit Behörden und Ämtern
5. Betreuung für Schulkinder
6. Umgang mit Geld
7. Kinderbetreuung (3 bis < 6 Jahre)
8. Ernährungsberatung
9. Kinderbetreuung (< 3 Jahre)
10. Problemen in der Partnerschaft
11. Entscheidungen treffen
12. Gesundheitliche Problemen
13. Lebensmitteleinkauf, Vorratshaltung
14. Haushalt (Essen kochen etc.) 

Haushaltsbefragung – geschlossene Frage

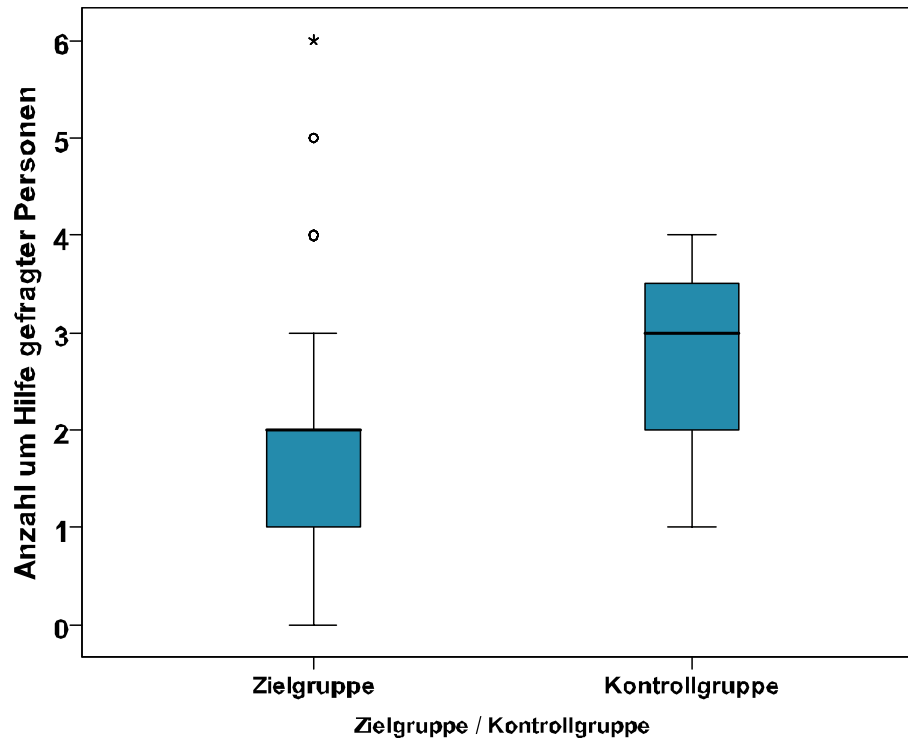
Haben Sie in den letzten drei Monaten Hilfe oder Unterstützung benötigt? (n = 272)



Haushaltesbefragung – geschlossene Frage

Haben Sie in den letzten drei Monaten Hilfe oder Unterstützung benötigt? (n = 272)

Anzahl gefragter Personen



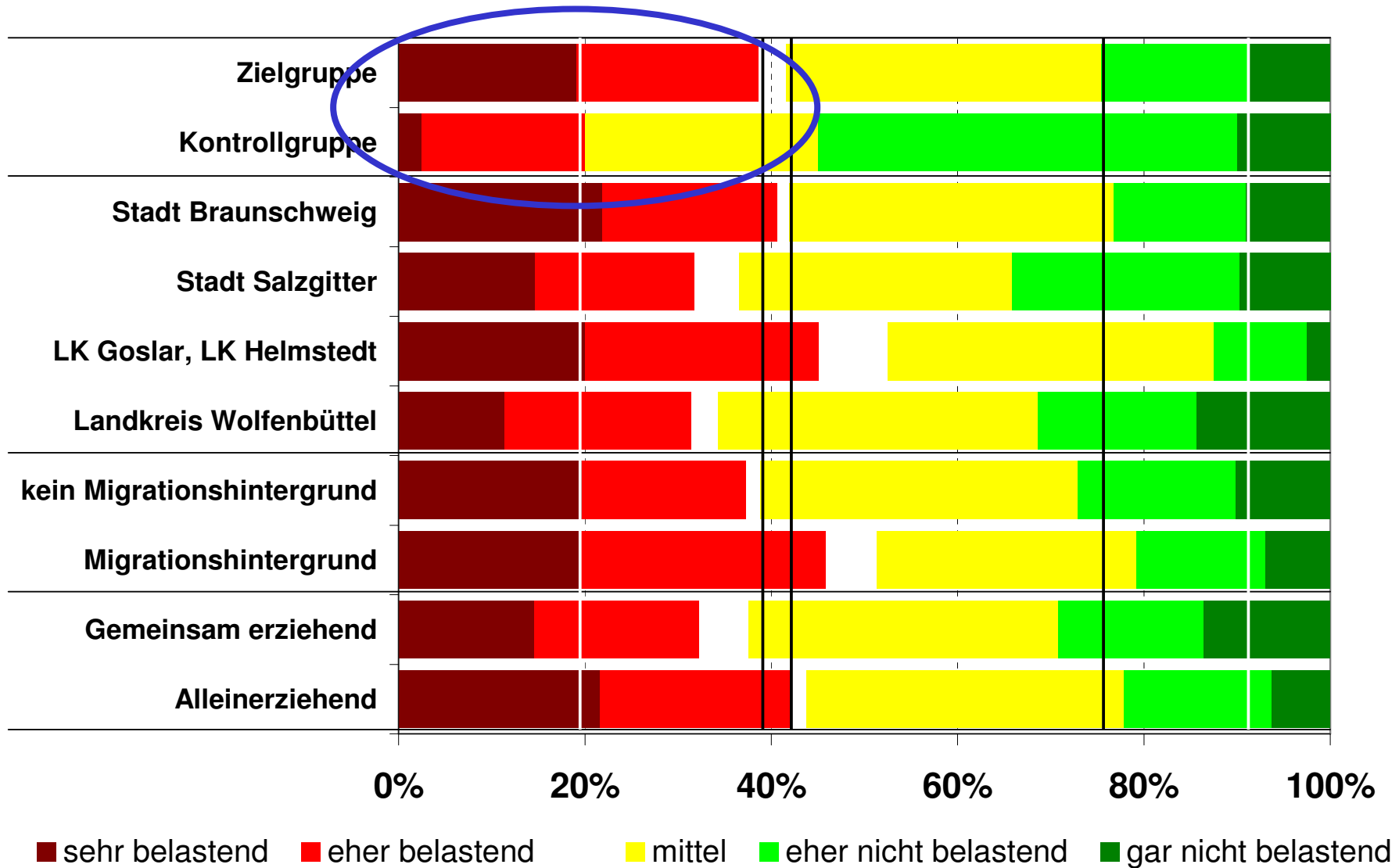
Wer hat geholfen

- 26% - Großeltern der Kinder
- 24% - Freunde
- 16% - andere Familienangehörige
- 13% - Bekannte
- 10% - Lebensgefährte
- 3% - Ex-Mann/Vater der Kinder
- 2% - professionelles Hilfesystem



Haushaltsbefragung – geschlossene Fragen (n = 272 Haushalte)

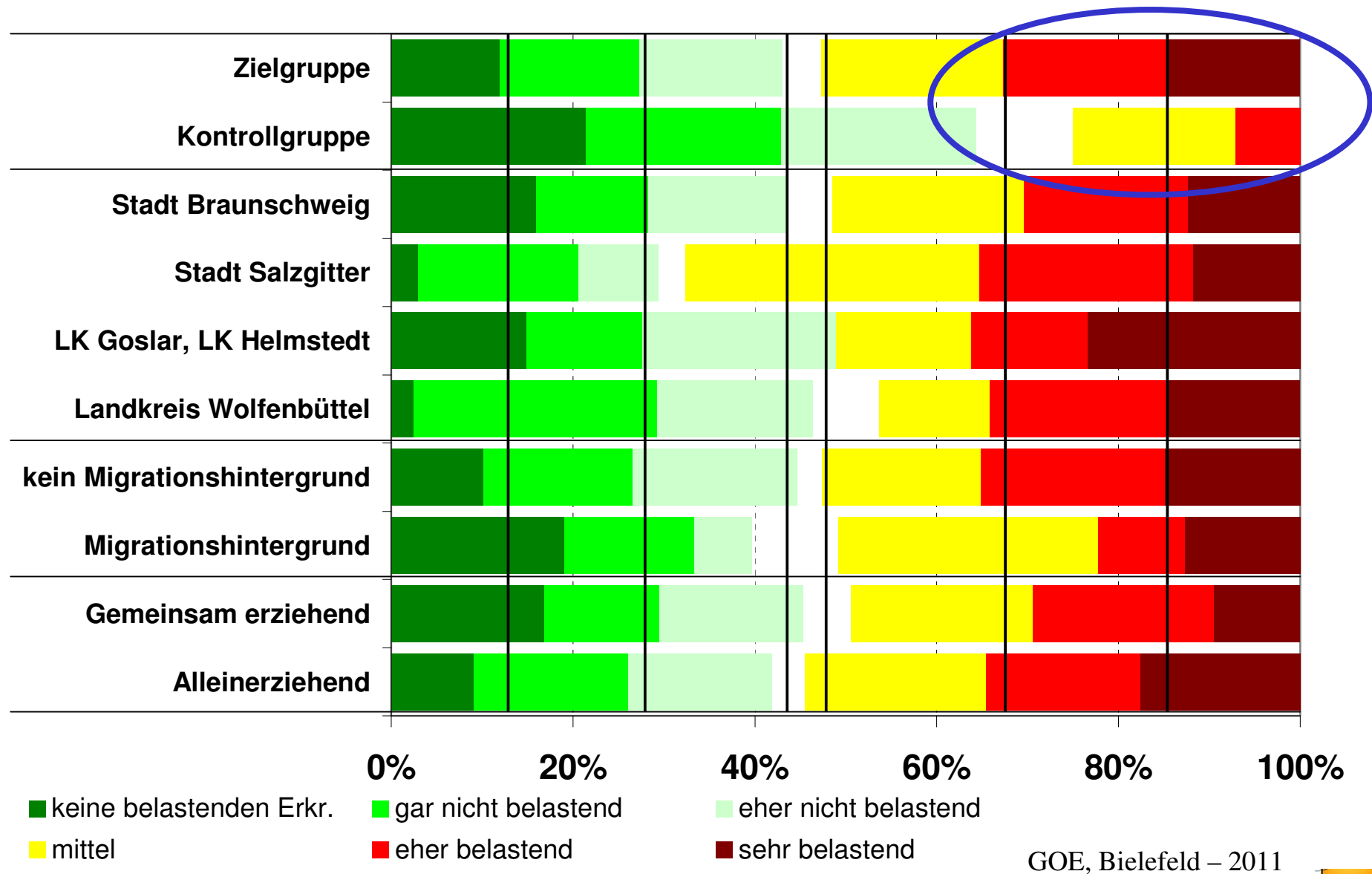
Ist der Alltag für Sie psychisch belastend?



Haushaltsbefragung – geschlossene Fragen (n = 260 Haushalte)

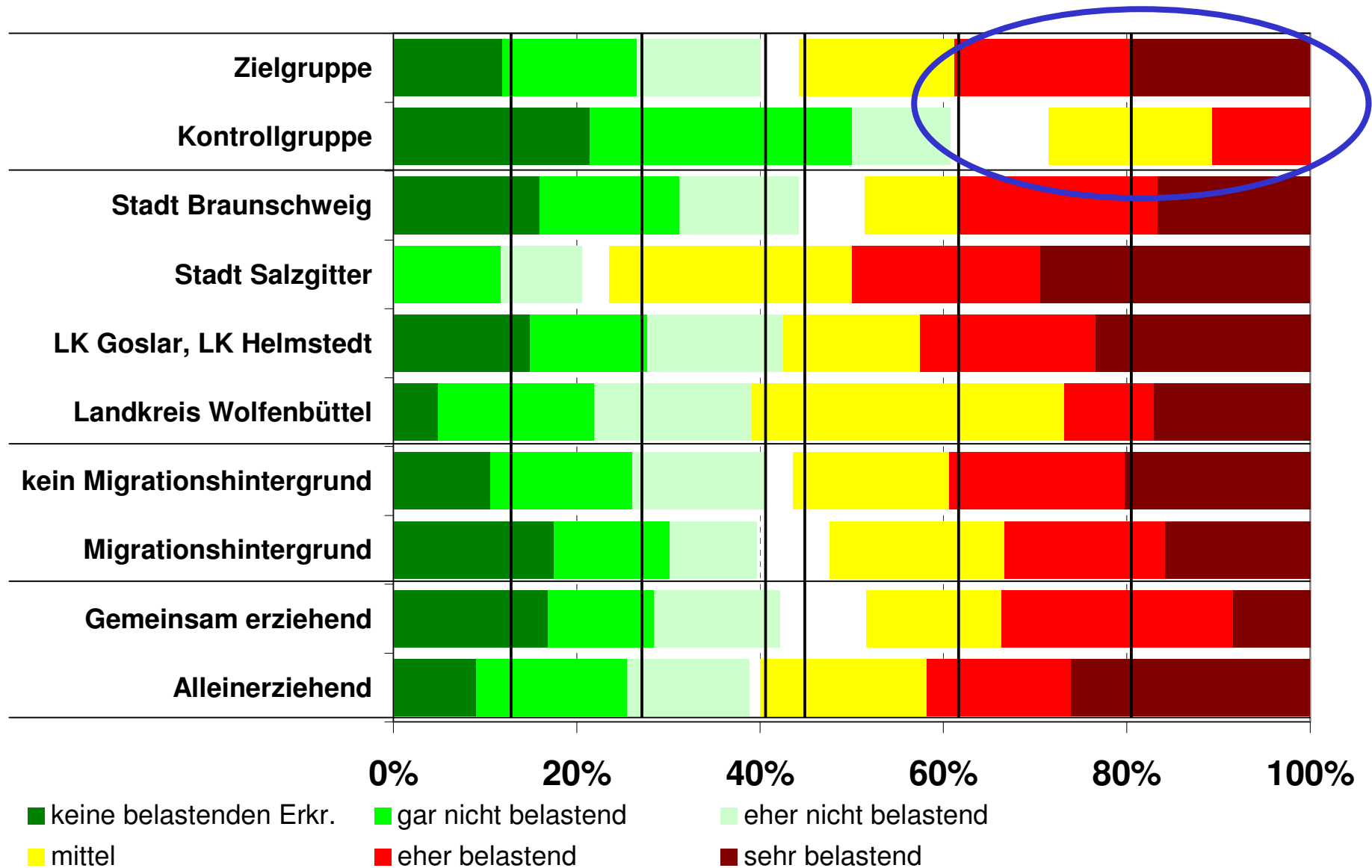
Auswirkungen der Erkrankung der Kinder auf den Alltag der Kinder

Anteil kranker Kinder: Zielgruppe 44%, Kontrollgruppe 47%

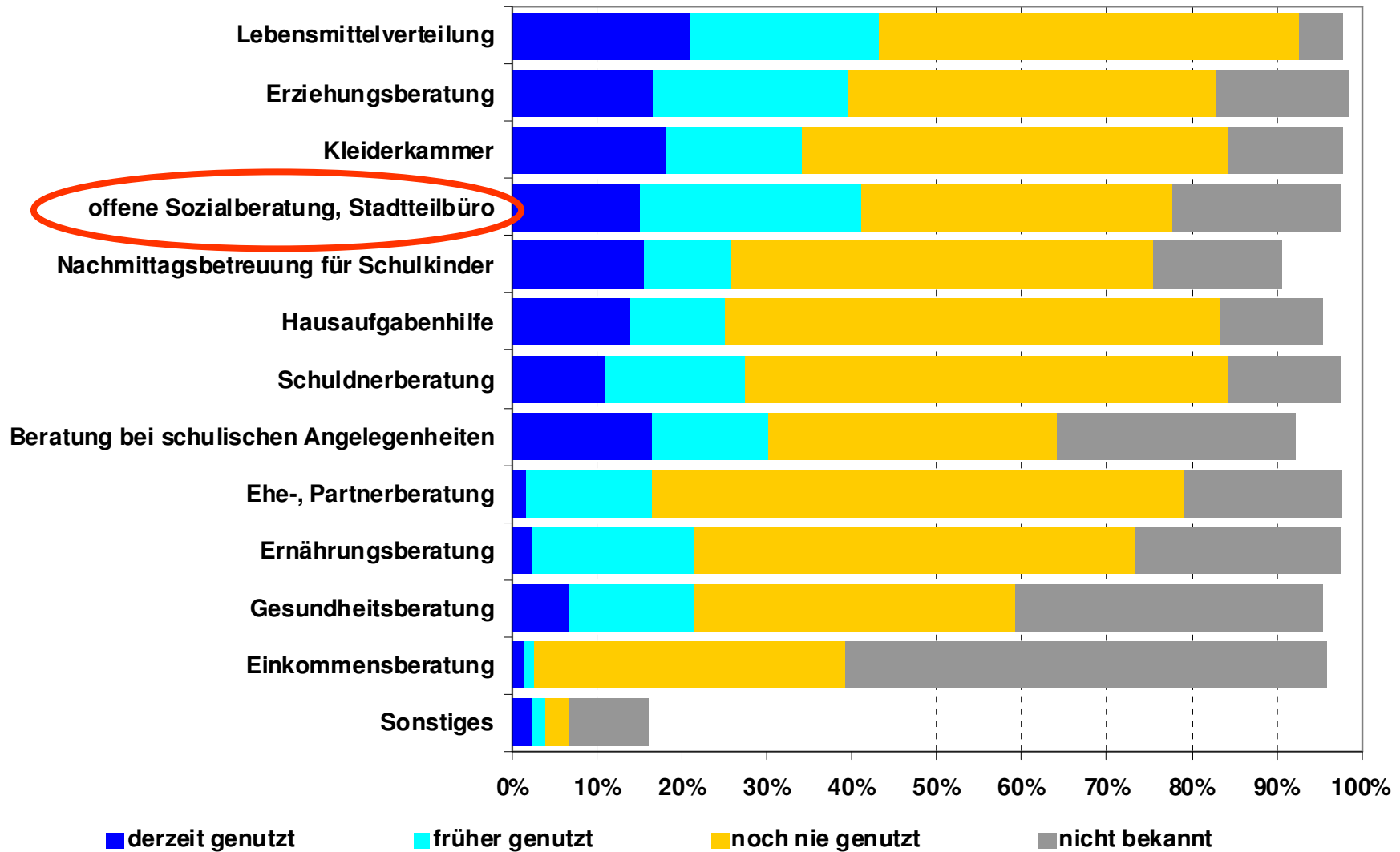


Haushaltsbefragung – geschlossene Fragen (n = 260 Haushalte)

Auswirkungen der Erkrankung der Kinder auf den Alltag der Eltern



Welche der folgenden Angebote und Hilfen kennen und nutzen Sie?



Empfehlungen

**Veränderte Wahrnehmung, Bewusstsein der Akteure des Hilfesystems,
Neuausrichtung der derzeitigen Organisation der Hilfen
(verzahnt und interdisziplinär agieren, „Paket aus einer Hand“)**

Die Arbeit der stadtteilorientierten wohnquartiersbezogenen Angebote qualifizieren und ausweiten (z.B. Selbstwirksamkeitsmaßnahmen)

Etablierung eines Angebotes „Alltagsbewältigung“ – Vorbild: Gemeindeschwester

Leistungsberechtigte § 67: Pers., bei denen bes. Lebensverhältnisse mit soz. Schwierigkeiten verbunden sind,

Leistungen § 68: insbesondere Beratung und persönliche Betreuung



Reicht das Haushaltseinkommen zur Deckung des laufenden Bedarfs?



Reicht das Haushaltseinkommen zur Deckung des laufenden Bedarfs?

Haushaltsbefragung – geschlossene/offene Fragen (n= 311)

1. Anzahl der Monate in den letzten 6 Monaten , in denen vor der nächsten Geldzahlung kein Geld mehr da war
2. Anzahl der Tage, die das monatliche Geld normalerweise ausreichte
3. Vorhandensein ausreichender Lebensmittel, wenn das Geld nicht reichte



Reicht **nicht** wenn...mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft:

In 5 oder 6 Monaten von 6 Monaten kam es vor, dass vor der nächsten Geldzahlung kein Geld mehr da war

Der Haushalt kam in den letzten 6 Monaten normalerweise 21 Tage oder weniger pro Monat mit dem Haushaltseinkommen aus

Es kam häufig vor, dass zum Monatsende nicht mehr genug Lebensmittel im Haus waren



Reicht **nicht** wenn...mindestens zwei der folgenden Kriterien zutreffen:

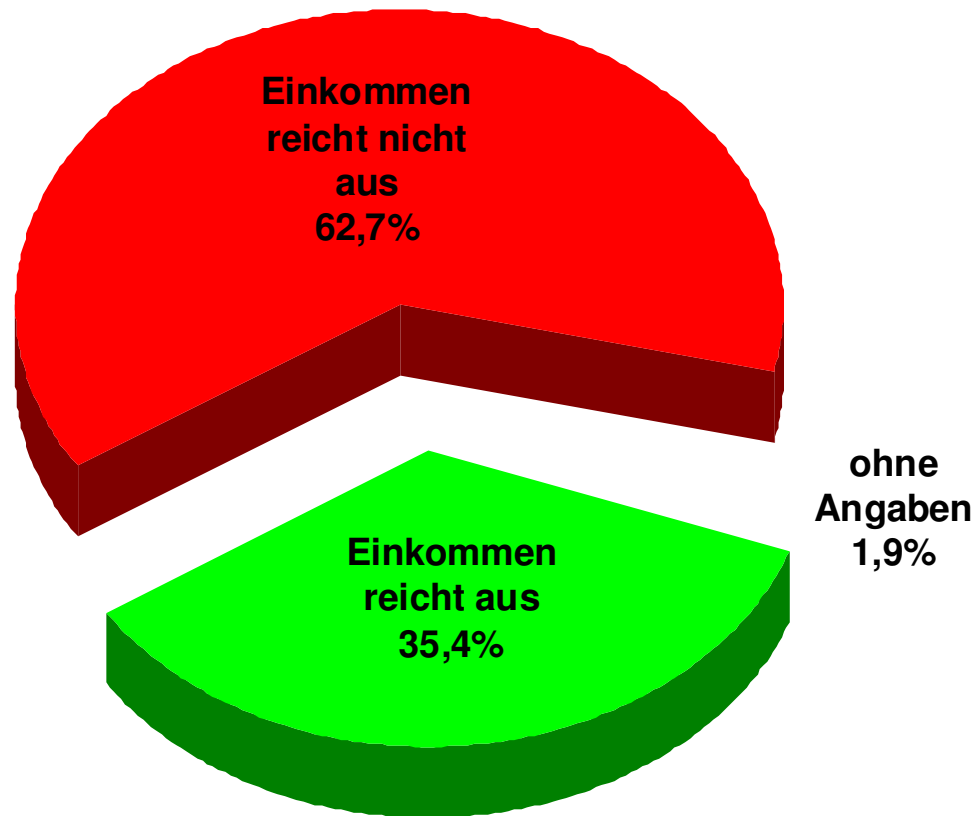
In 3 oder 4 Monaten von 6 Monaten kam es vor, dass vor der nächsten Geldzahlung kein Geld mehr da war

Der Haushalt kam in den letzten 6 Monaten normalerweise 26 Tage oder weniger pro Monat mit dem Haushaltseinkommen aus

Es kam manchmal oder selten vor, dass zum Monatsende nicht mehr genug Lebensmittel im Haus waren



Reicht Haushaltseinkommen zur Deckung des laufenden Bedarfs?



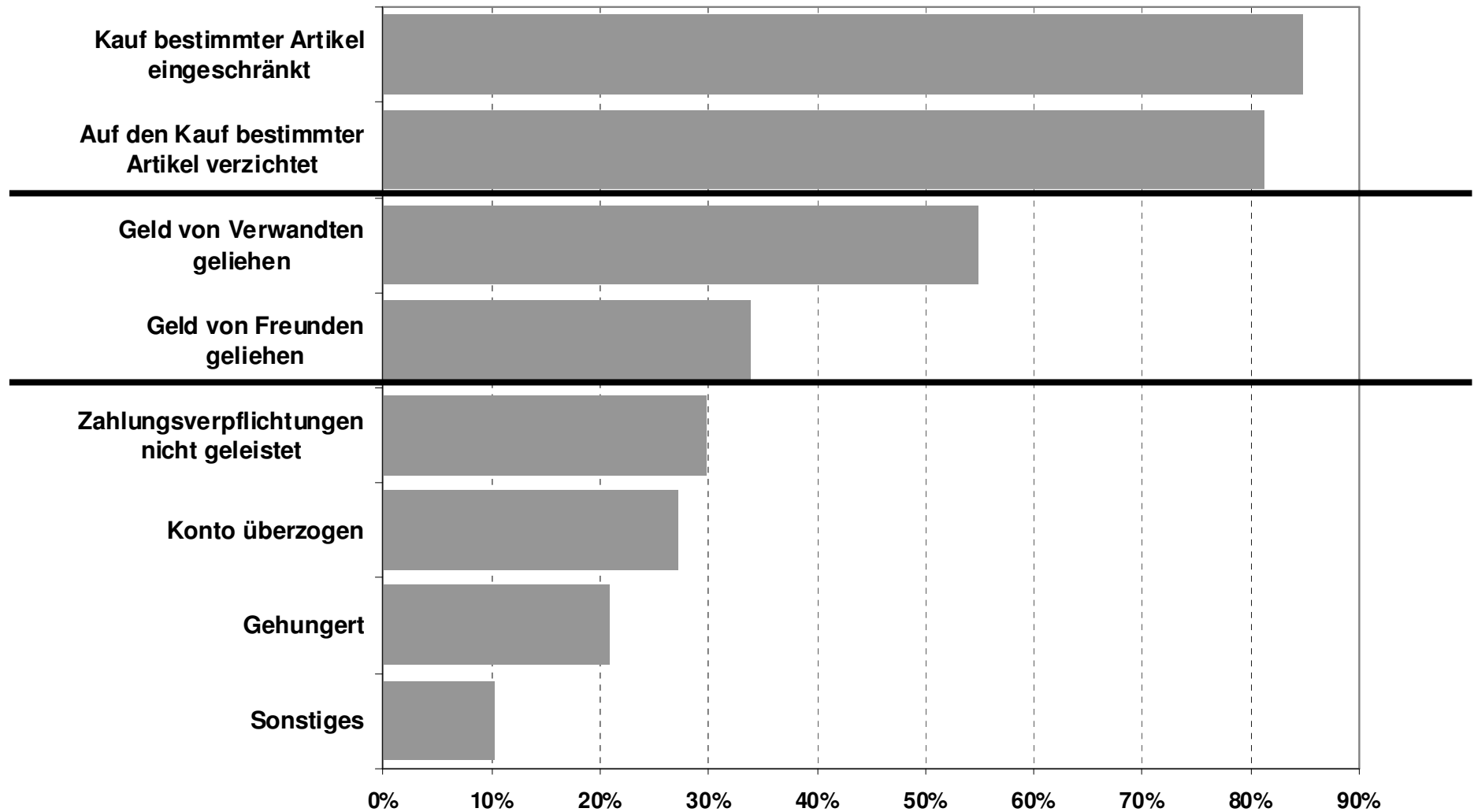
Pauschalierungsstudie 2001 – 2003

34,9% - Einkommen reicht nicht aus

65,1% - Einkommen reicht aus

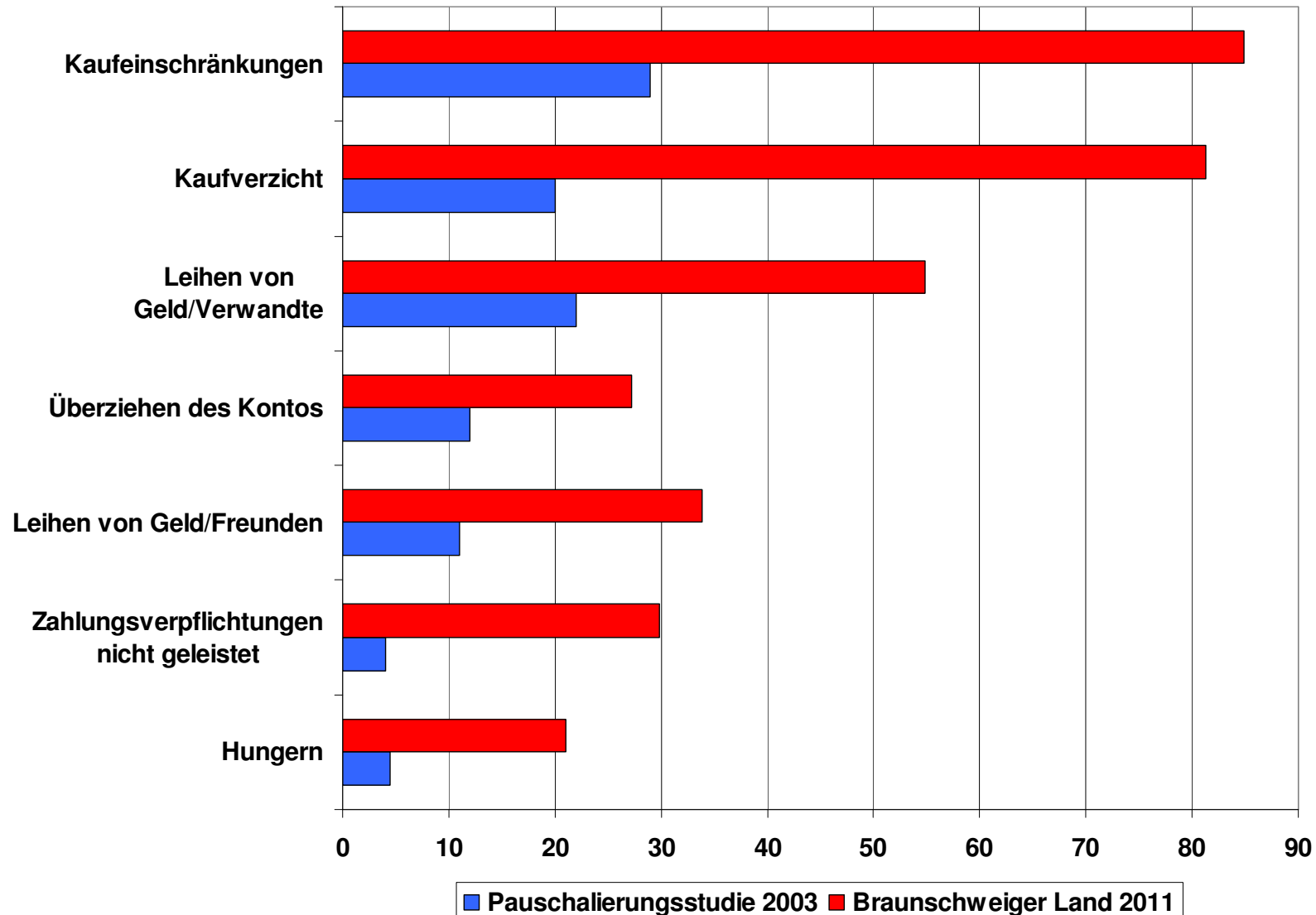


Was wurde gemacht, wenn das Geld nicht reichte?

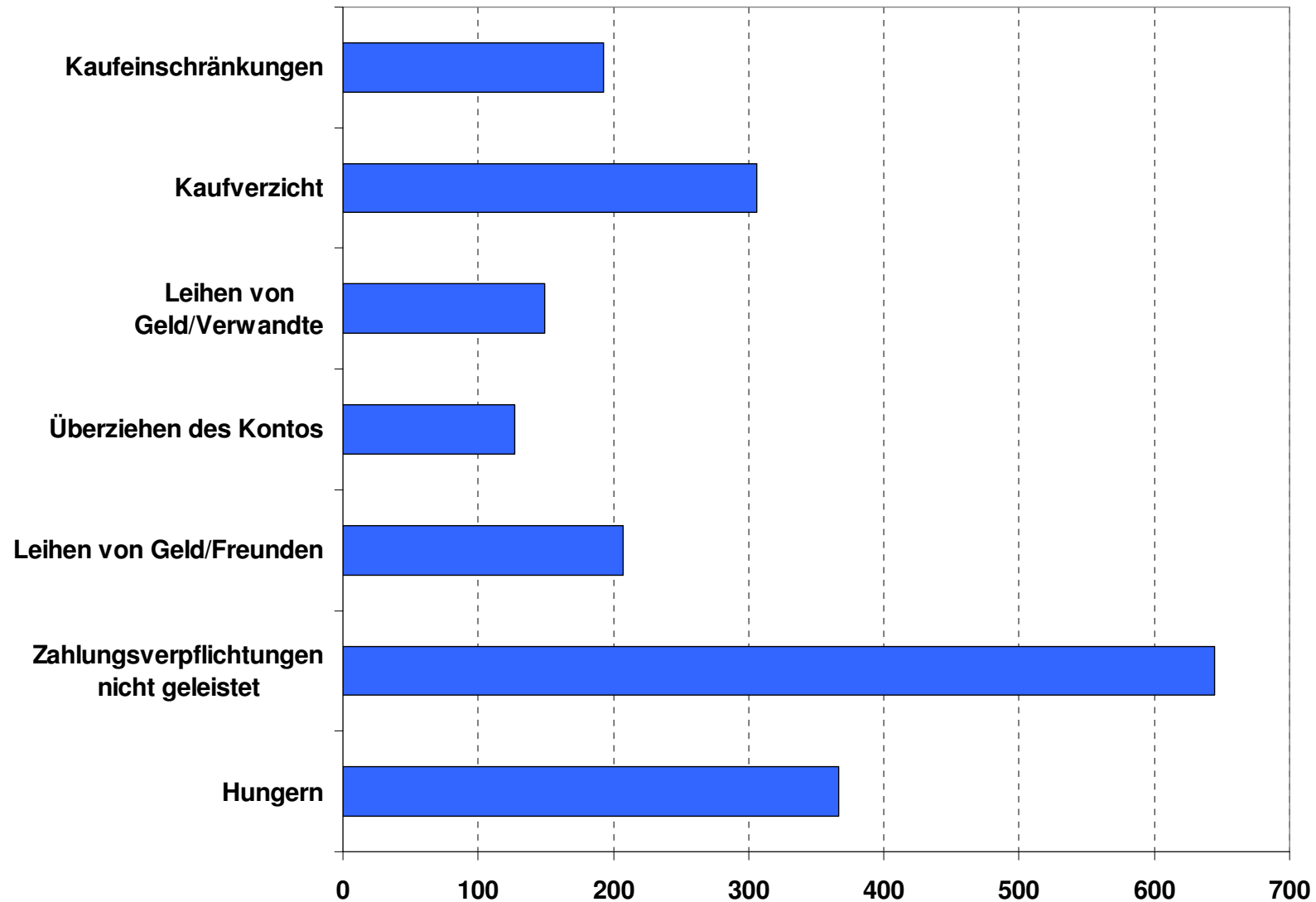


Vergleich Pauschalierungsstudie – Braunschweiger Land

Handlungsstrategien (in %)

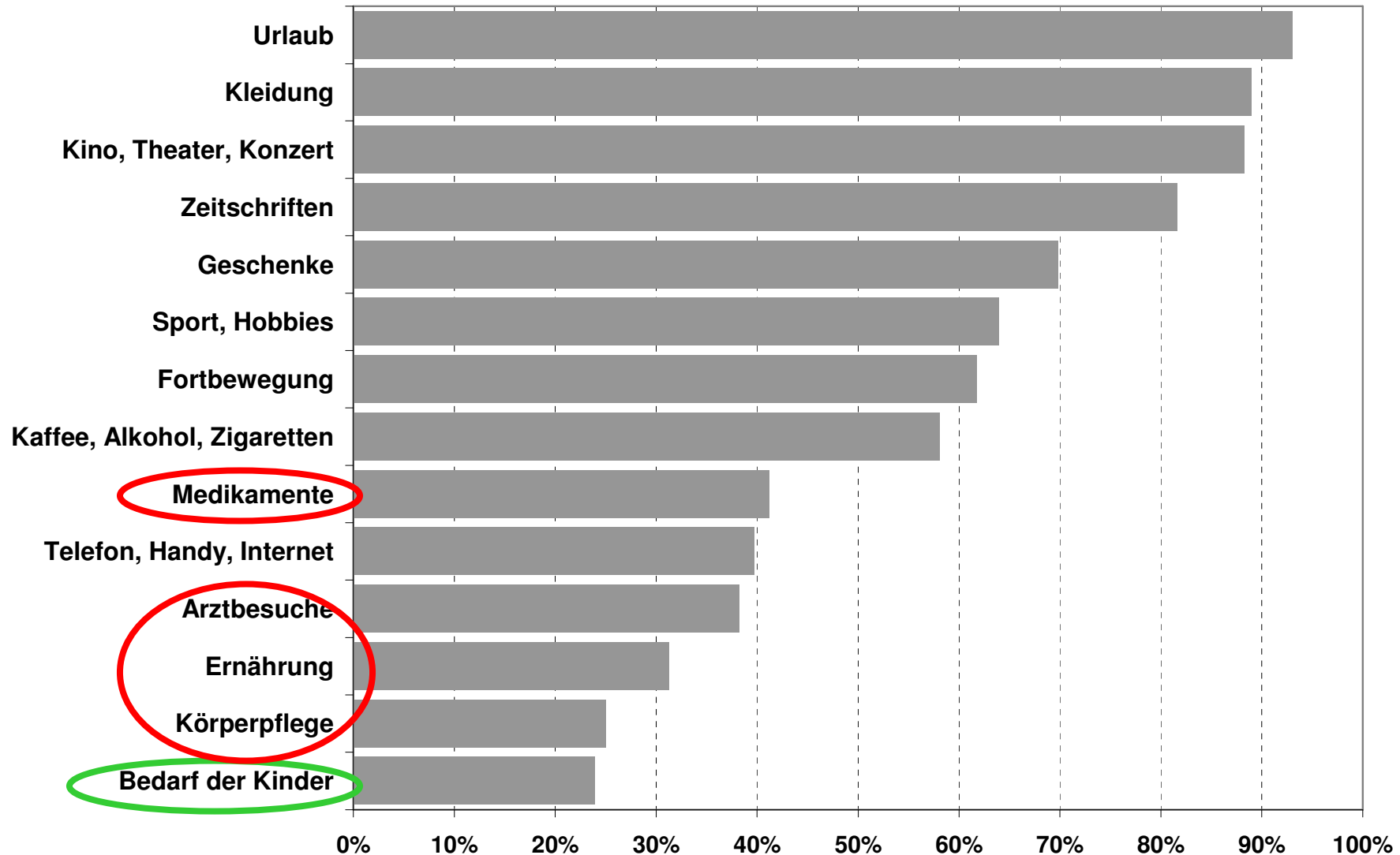


Prozentuale Veränderung: Pauschalierungsstudie – Braunschweiger Land



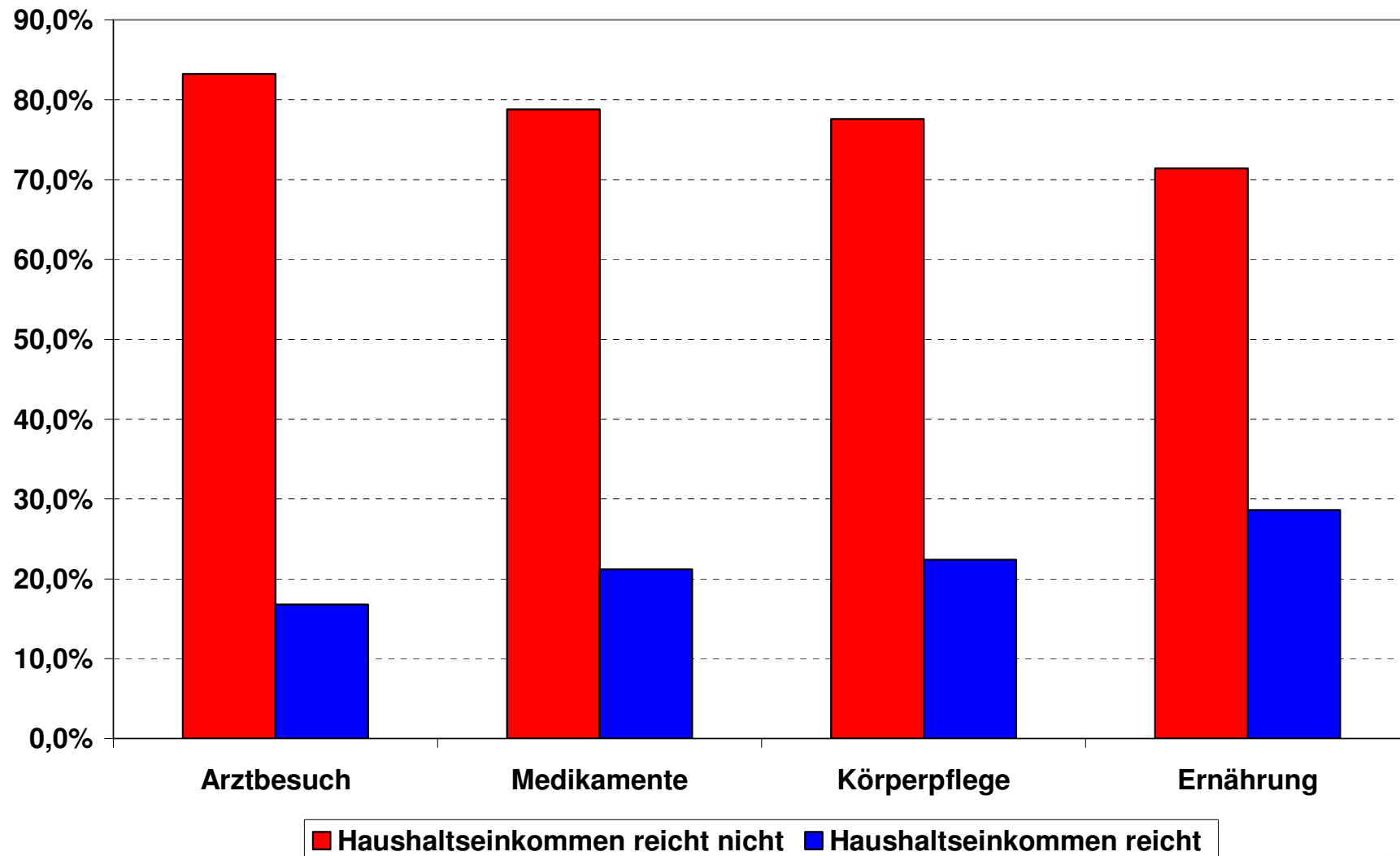
Auf was wurde verzichtet, wenn das Geld nicht reicht?

Haushaltsbefragung (n = 272)



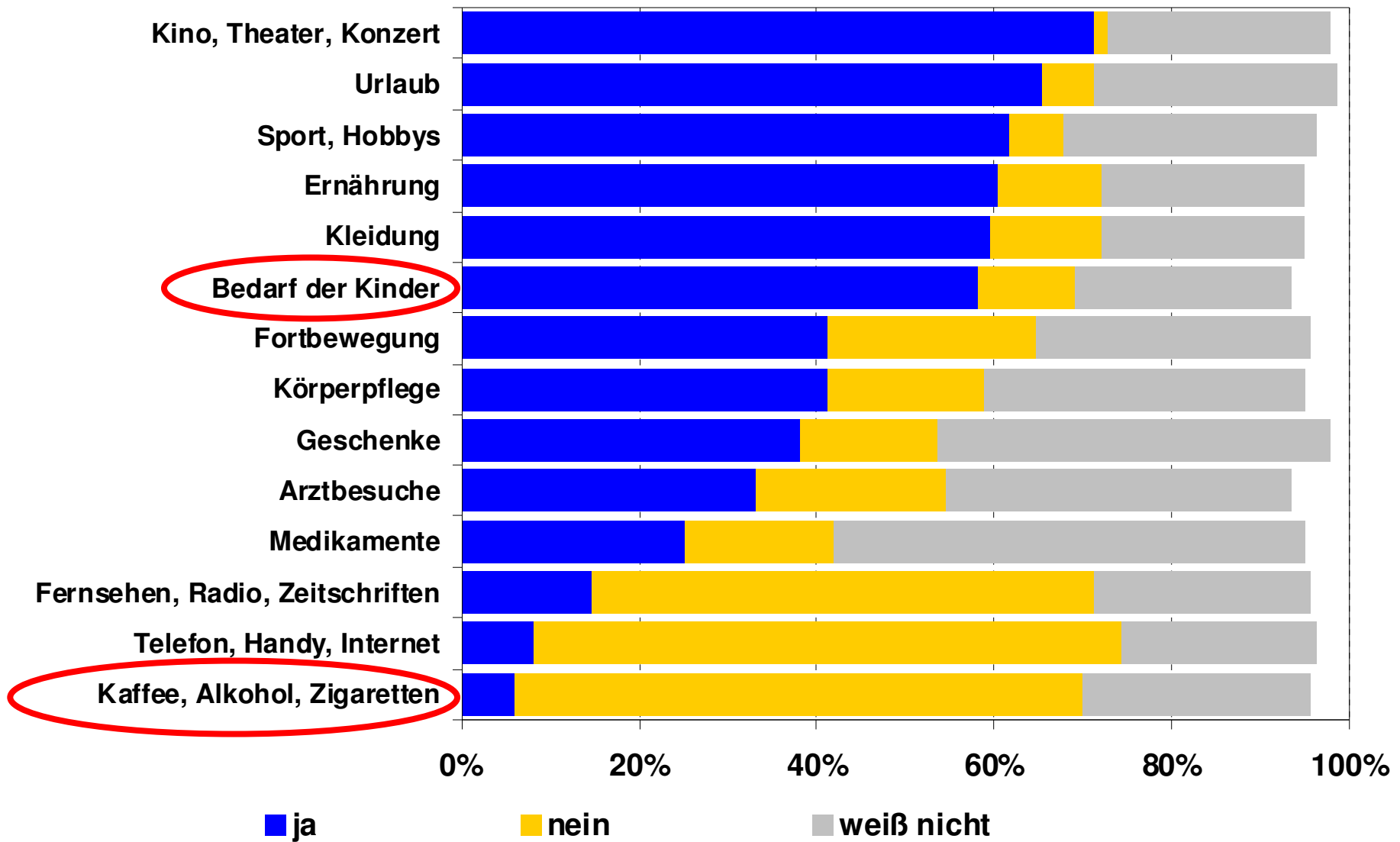
Auskommen mit dem Haushaltseinkommen und Verzicht

Haushaltsbefragung (n = 67 - 108)



Auf was wurde verzichtet, wenn das Geld nicht reicht?

Akteursbefragung (n = 136)



Worauf wurde verzichtet: Vergleich Akteursbefragung - Haushaltsbefragung

Worauf verzichtet wird	Rang Akteure (n=136)	Rang Haushalte (n=276)
Kino, Theater, Konzert	1	3
Urlaub	2	1
Sport, Hobbies	3	6
Ernährung	4	12
Kleidung	5	2
Bedarf der Kinder	6	14
Fortbewegung	7	7
Körperpflege	8	13
Geschenke	9	5
Arztbesuche	10	11
Medikamente	11	9
Fernsehen, Radio, Zeitschriften (Haushalte nur Zeitschriften)	12	4
Telefon, Handy, Internet	13	10
Kaffee, Alkohol, Zigaretten	14	8



Wirkungen erzielen



Wirkungen

Haushaltesbefragung – offene Frage

Was waren in den letzten sechs Monaten die größten Probleme?

Wodurch wurden die Probleme gelöst? (n = 353 Antworten)

44,9% - Probleme nicht gelöst, hat sich nichts verändert

11,9% - Familie, Freunde

7,1% - eigenes Engagement, Hartnäckigkeit

4,8% - durch Familien-, Erziehungsberatung

4,5% - Anwalt, Gericht, Polizei

3,7% - Schuldnerberatung

2,8% - Kindergarten

1,2% - Schule/Lehrer



Wirkungen

Wie stark trägt Ihre Arbeit zum Ausgleich individuelle Benachteiligungen für unsere Zielhaushalte bei?
(Selbstwahrnehmung)

Akteursbefragung (n = 136)

Antworten:

14% - eher wenig

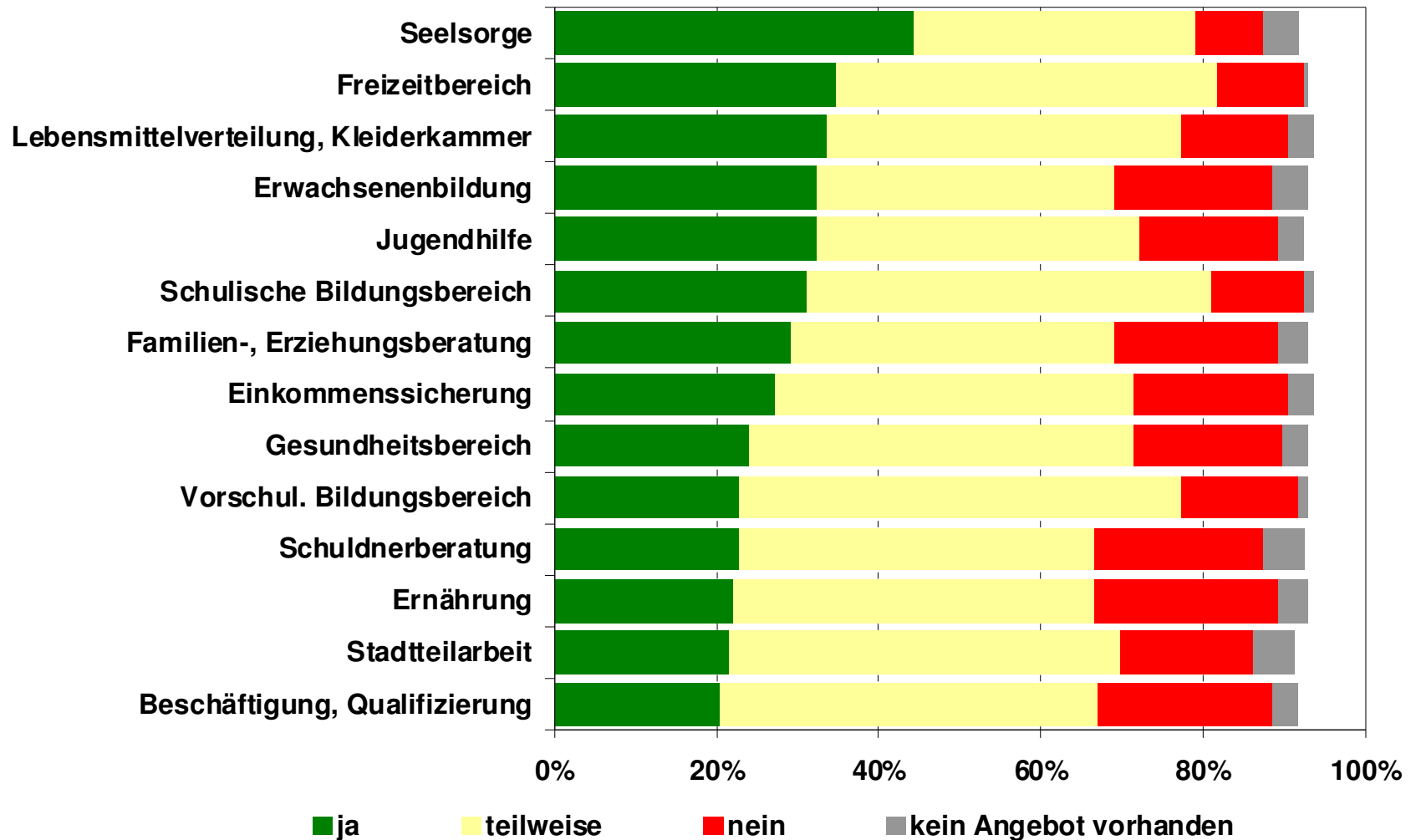
45% - mittel

**33% - eher viel und
sehr viel**



Sind die Angebote vor Ort in der Lage, Benachteiligungen für die Zielhaushalte auszugleichen? (Fremdwahrnehmung)

Akteursbefragung (n = 136, 1.904 Bewertungen)



Empfehlungen

Wirkungsorientierte Steuerung und wirkungsorientiertes Arbeiten

Annahmen über Wirkungszusammenhänge, Zielfestlegungen, Festlegung von Zielwerten, Dokumentationsinstrumente, Auswertungskompetenzen

Dialogisches Verfahren, kontinuierlicher Prozess

Frei werdende Ressourcen als Umsteuerungspotenzial nutzen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kostenloser Bezug der Broschüre „Wirksame Wege ... gestalten“

**Diakonisches Werk Braunschweig
Klostergang 66
38104 Braunschweig**

Tel. 0531/3703-132

E-Mail: soziales@diakonie-braunschweig.de

